

nicht mehr zweifelhaft darüber, was auf die oft erhobene bange Frage zu antworten ist: wie läßt sich die religiöse Entfremdung des Nachwuchses aus den Familien der katholischen Gebildeten verhindern? In diesen Familien fehlt es durchweg an der Verankerung des religiösen Lebens im religiösen Brauchtum. Ein Jugendlicher, dem die religiösen Werte über die Brücke werthaltiger Anschaulichkeit in die Seele zogen, hält an ihnen auch in den kritischen Zeiten fest, um sie dann mit gereifter Einsicht und geklärtem Entschluß selbständig wieder zu erobern. Aber was wissen unsere jungen katholischen Eheleute trotz Jugendbewegung vom religiösen Brauchtum der Familie? Hier scheint mir nun ein weites apostolisches Wirkungsfeld für die Begabung der Verfasserin zu liegen: sie wäre befähigt, den jungen katholischen Eheleuten eine praktische Anleitung zu religiösem Brauchtum in der Familie zu geben. Als ein beachtlicher Versuch in diesem Sinne sei das Buch von Franz Josef und Maria Koch: „Der heilige Garten“ (Verlag der Schulorganisation, Düsseldorf 1926) genannt.

J. B. Lindworsky S. J.

Erziehung

Der Geist des Erziehers. Briefe eines Landgeistlichen an jeden Kinder- und Jugendfreund. Von J. Jacob. kl. 8^o (214 S.) Rottenburg 1933, Adolf Bader. Kart. M 3.80

Der Titel ist gut gewählt. Es wird die Seele der Erziehung und des echten Erziehers aufgedeckt. Jacob läßt die heiligen Schriften, Platon und Aristoteles, die Kirchenväter und Thomas von Aquin sehr ausführlich und eindringlich sprechen. Er zeigt, wie sie bereits an die modernsten Fragen, Antworten, Irrtümer rührten. Diese neuen Richtungen kennt er gut, und er verwertet auch manchmal die Pädagogen seit Rousseau. Alles fließt ungesucht aus dem Geist der Religion und des Glaubens. Reiche Erfahrung und die echte Kunst der Erziehung stehen dem Verfasser zu Gebote. Die „Weisheit der Mitte“ spricht fast aus jedem Abschnitt. Nichts Wesentliches ist übergangen. Jacob ist aufgeschlossen der Natur und Kunst gegenüber. Diese beiden Kapitel sind vorbildlich. Weisheit ohne Aufdringlichkeit und Güte

Stimmen der Zeit. 126. 4.

ohne Schwäche sind das Merkmal dieses Erzieherbuches.

Stan. v. Dunin Borkowski S. J.

Der Einbruch des Materialismus in die Pädagogik. Von August Fröschle. 8^o (XIII u. 192 S.) Freiburg 1933, Herder.

Die materialistisch-monistische Pädagogik in Deutschland wird hier in ihrem Gang und ihren Absichten ausgezeichnet vorgeführt. Quellen und Tatsachen haben das Wort, kein Blendwerk geistreicher Konstruktionen. Man erlebt beim Lesen dieses Buches, welchen Gefahren unser Nachwuchs entgangen ist; man sieht aber auch deutlich, wie oberflächlich das Wissen dieser materialistischen Erziehungstheoretiker war. Wolfstdorfs Monistische Pädagogik, die im Vordergrund steht, ist Muster genug. Es ist anregend, dieses Buch mit Michael Pfliegler's „Die pädagogische Situation“ (2. Aufl., o. J., Tyrolia-Verlag) zu vergleichen. Die Gedankengänge Dr. Fröschles, seine Würdigungen und Widerlegungen sind nicht bloß geschichtlichen und pädagogischen, sondern auch philosophischen Charakters; und so berühren sich auf diesen schönen Seiten Philosophie und Erziehung sehr häufig und zwingen das Buch in den Bann der neuesten Fragestellungen.

Stan. v. Dunin Borkowski S. J.

Beiträge zur pädagogischen Psychologie. Hrsg. im Auftrage des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik von Wilhelm Hansen. 8^o (VIII u. 240 S.) Münster i. W. 1933, Münsterverlag. Kart. M 2.80

Eine Reihe berufener Kenner haben an diesem Band gearbeitet. Die theoretische Grundlegung der pädagogischen Psychologie leitet die Untersuchungen ein; es folgen mehrere Abhandlungen zur Psychologie der Schulbildung; der dritte Teil bringt eine Reihe von Problemen zur Entwicklung im Kindesalter. Alles sorgfältig und fachmännisch durchgearbeitet. Erstaunlich ist der niedrige Preis.

Die Besprechung eines solchen Buches stößt auf bedeutende Schwierigkeiten. Manchmal steht man vor Einzelforschungen, denen man nicht zu widersprechen wagt; dann wird man von statistischen